

nicht von Johannes stammen sollen⁵⁹⁾. Berücksichtigt man noch, daß Robertus Pullus — der nach Auffassung von Liebeschütz den Anstoß zur organologischen Konzeption des Johannes gegeben haben soll⁶⁰⁾ — in seinem theologischen Sentenzenbuch von 1142/44⁶¹⁾ eine insgesamt uneinheitliche⁶²⁾ und vom Policraticus abweichende⁶³⁾ politische Auffassung vertrat, dann dürfte die Institutio

der von einem literarhistorischen Phantasma sprach (vgl. Rheinisches Museum für Philologie 16 [1861] S. 12—26). Am wahrscheinlichsten dürfte die Vermutung Lehmanns sein, der in Anlehnung an ältere Arbeiten auf einen möglichen Zusammenhang des durch Johannes bekannten Caecilius Balbus-Materials mit alten Sentenzensammlungen hinwies.

⁵⁸⁾ Vgl. auch hier Schaaarschmidt, Johannes Saresberiensis S. 103—107, Lehmann, Pseudo-antike Literatur S. 25 ff. und Desideri, Inst. Traiani S. 61 f. In der älteren Forschung wurde dieser Flavian mit Virius Nicomachus Flavianus in Verbindung gebracht, der von ca. 334 bis 394 lebte und uns aus Inschriften, aus den Saturnalien des Macrobius und den Briefen des Symmachus bekannt ist (vgl. dazu Realencyclopädie d. class. Altertumswissenschaft 1, 12 (1909) Sp. 2506—2511). Lehmann sah dagegen aufgrund verschiedener mittelalterlicher Flavianzeugnisse in Flavian einen erborgten Decknamen eines mittelalterlichen Kompilators.

Für die richtige Einschätzung der Schriften des Johannes ist dieser Flavian von Bedeutung, weil seine bis heute nicht identifizierte Schrift „De vestigiis philosophorum“ (vgl. Policr. II, 26, ed. Webb 1, 141, 9 f.) bzw. „De Vestigiis sive De Dogmate Philosophorum“ (vgl. Policr. VIII, 11, ed. Webb 2, 294, 17 f.) einerseits dem Entheticus de dogmate philosophorum und andererseits dem Untertitel des Policraticus zumindest für den Titel als mögliche Vorlage gedient hat.

⁵⁹⁾ Vgl. zu dieser Überlegung auch Desideri, Inst. Traiani S. 57.

⁶⁰⁾ Vgl. oben Anm. 11.

⁶¹⁾ Vgl. zur Entstehung des Sentenzenbuches F. Courtney, Cardinal Robert Pullen. An English Theologian of the Twelfth Century, Analecta Gregoriana 64 (1954) S. 23. Diese „libri sententiarum“ eignen sich besonders gut für einen Vergleich der politischen Auffassung von Robertus Pullus und der des Johannes, weil Johannes gerade zu ihrer Entstehungszeit Schüler Roberts in Paris war; vgl. dazu oben Anm. 11.

⁶²⁾ Vgl. Smalley, Becket Conflict S. 50: „His political theory had something for everyone“. Diese Uneinheitlichkeit kann deutlich belegt werden mit den hier wichtigen organologischen Überlegungen des Robertus Pullus. Zunächst heißt es: *procul dubio constat tantum potestatem hanc illi praeferendam, quantum corpus anima est inferius. Imo sicut corpus errat nisi regimine animae dirigatur, ita in praeceptis propendent regna nisi moderamine sacerdotum fulciuntur* (Migne PL 186, 920 C). Auf diese in ihrer Aussage noch eindeutige organologische Passage folgt unmittelbar eine Formulierung, die eher eine gelsianische Tradition als eine hierokratische Position wiedergibt: *Sacerdotium ergo praeest regno in his quae ad Deum, praeest et regnum sacerdotio in his quae pertinent ad mundum. Igitur sibi debita alterutrum solvant. Obediat rex sacerdoti in mandatis Dei; noverit praesul se subjectum regi in negotiis saeculi; atque ita reddantur, quae sunt Caesaris Caesari, et quae sunt Dei Deo* (Migne PL 186, 920 D—921 A). Man wird deswegen Johannes zustimmen können, der in Metalog. I, 5 bemerkte: *Rodbertus Pullus cuius memoria bonis omnibus iocunda est* (ed. Webb, Metalog. 19, 5 f.).

⁶³⁾ Am klarsten wird dieser Unterschied beim Schwertervergleich. Im Sentenzenbuch Roberts heißt es: *Duos suo in conflictu gladios satis esse iudicavit Dominus noster Jesus. Nimirum sancta Ecclesia . . . gladiis eget duobus in congressu . . . Quippe nihil aliud aut defendere aut oppugnare licet . . . Gladium alter deputatur clericis, alter laicis. Si enim uterque uni committitur, neuter ut oportet exercetur* (Migne PL 186, 905 f.). Während hier bei Robertus Pullus die beiden Schwerter und damit die beiden Gewalten unabhängig voneinander gesehen werden — wenn sie auch dem gleichen Ziel, der kirchlichen Disziplin,